



CONTIGO
reist und besucht...



PERU - CHILE

28.04.-10.05.2012



Samstag, den 28.04.2012

Es geht los auf große Fahrt. Dieses Mal nach Peru, dem Land der Inkas, den Anden und Alpakas. Ziel unserer Reise: Unser Handelspartner ALLPA. Seit über 13 Jahren importiert CONTIGO die liebevollen Silberarbeiten und qualitativ hochwertigen Alpaka Accessoires. Wir freuen uns auf die Werkstätten, die Kultur und die Menschen, deren Kunsthandwerk uns begeistert.



Sonntag, den 29.04.2012

BIEN VIENDOS A LIMA
Wir haben es geschafft. Nach 20 Stunden Anreise empfängt uns die Hauptstadt um 00.30 Uhr Ortszeit. 7 Stunden müssen wir unsere innere Uhr zurückstellen. Nach einer kurzen Nacht stürzen wir uns in das Getümmel aus Taxen, Bussen, Leuchtreklamen und „Limenos“, wie sich die Einwohner gerne bezeichnen.



Lima Stadtverkehr



Rund ein Drittel der Bevölkerung Perus lebt in und um der Pazifikmetropole Lima. Das Bevölkerungswachstum und die andauernde Landflucht lässt die Großstadt und deren Elendsviertel „Pueblos jóvenes“ (junge Dörfer) weiter wachsen.



Doch von Stress und Hektik keine Spur. Gelassen steuert unser Taxifahrer durch den scheinbar chaotischen Verkehr. Aus den Boxen ertönt laut und verträumt christliche Volksmusik. Englisch spricht er nicht, aber über die Bibel und den Glauben weiß er viel zu erzählen. Schließlich ist es doch egal woher man kommt, woran man glaubt, denn der Dios eint uns alle.



Rund 80% der Bevölkerung sind katholisch, ein Erbe der Spanier, die 1533 durch die Brüder Pizarro das Land eroberten. Auch heute wird der Glaube intensiv zelebriert. Jeden 28. des Monats versammelt man sich vor den großen Kirchen, um dem Herrn zu huldigen. Ein regelrechtes Business hat sich daraus entwickelt: Fliegende Blumenhändler bieten große Sträuße als Gaben an und verdienen so ein Extraeinkommen.



Fliegende Blumenhändler

25 Años desarrollando y exportando artesanía peruana.

Montag, den 30.04.2012

Heute treffen wir unseren langjährigen Handelspartner ALLPA. Vor 25 Jahren tat sich eine sozial engagierte Studentengruppe um Nelly und Maria zusammen, mit dem Ziel kleine Kunsthandwerksgruppen aus Peru zu fördern und ihnen zu helfen, ihre Produkte außerhalb von Peru professionell zu vermarkten. Heute arbeiten sie mit über 80 Werkstätten aus dem ganzen Land zusammen. Alpaka Webarbeiten, Skulpturen und Silberschmuck sind nur ein kleiner Auszug aus der Produktpalette.



Nelly stellt ALLPAs Werkstätten vor.



Der zentrale Knotenpunkt von ALLPA ist das Büro in dem Stadtteil „Jose Maria“ in Lima. Ein gemütliches Einfamilienhaus mit vier Etagen. Hier arbeiten 30 Leute in Verwaltung, Administration und Design. Hier kommen alle Produkte an, werden nochmals kontrolliert, verpackt und für den Export vorbereitet. Alles ist wohl organisiert, jeden Tag um 12:30Uhr gibt es ein gemeinsames Mittagessen. Auch wir kommen in den Genuss.



Mit vollem Bauch geht's es für uns auf die Piste Richtung Norden der Stadt. Hier im Stadtteil „San Juan Lurigancho“ hat Fermin seine Silberwerkstatt. Er ist nicht nur der älteste Schmucklieferant von ALLPA, sondern auch der Beste. CONTIGO kennt er gut, erst letzte Woche hat er unsere Bestellung fertig gestellt.



Fermin ist mit dem Werkstoff Silber groß geworden. Sein Vater war Zulieferer für Schmuckwerkstätten, er kaufte das Reinsilber auf und schmolz es in die benötigten Kleinstmengen. Mit 18 Jahren erweiterte Fermin sein Wissen um die Schmuckherstellung und gründete mit seiner Frau zusammen seine eigene Werkstatt. Bis heute kommt das Wissen um das Silberschmelzen Fermin zugute, er ist somit unabhängig und kann vom ersten bis zum letzten Schritt alles eigenständig anfertigen.



Extra für uns schmelzt Fermin seinen Schmelzofen an, sichtlich stolz verwandelt er kleine Silberflocken zu flüssigem Glück: „this is magic“ lächelt er.



Fermin beschäftigt 8 Leute. Die 5 jungen Silberschmiede genießen alle die gleiche Kunsthandfertigkeit und können alle Arbeitsschritte gleich gut, ein Vorteil, wenn mal jemand ausfällt. Bezahlt werden sie wöchentlich und pro Stück, wobei die Stückzahl der ganzen Gruppe zählt. Ein raffiniertes System, da sich die Männer gegenseitig motivieren und somit effizient und gewissenhaft arbeiten. Je nach Auftragslage können sie pro Woche um die 220-230 Dollar verdienen. Ein außerordentlich guter Lohn.



Auch Fermin hat die Krise und ihren ansteigenden Silberpreis zu spüren bekommen. Vier Arbeiter musste er entlassen. Jetzt baut er sich ein 2. Stadtbein auf: Modeschmuck aus allen möglichen Materialien, eben nur kein Silber. Für diesen Bereich sind die 3 Frauen zuständig, allen voran seine Frau (links im Bild), die das Zepter in der Hand hält.



Morgen ist der 1. Mai, auch hier ein Feiertag: Tag der Arbeit. Noch während wir uns verabschieden, werden die Stühle gerückt und auf der werkstatteigenen Terrasse der Grill aufgebaut. Alle Mitarbeiter kommen zusammen, es wird sicherlich eine lange Nacht. Morgen ist frei, da können sie dann ausschlafen.



Gruppenbild

Dienstag, der 01.05.2012



TAG DER ARBEIT

Heute atmet die Stadt durch. Die Geschäfte haben zu und die Menschen schalten einen Gang zurück. Selbst das Putzpersonal in unserem Hotel hat frei. Wir machen uns auf und bummeln ein wenig durch die Stadt. Lima ist eine Stadt mit vielen Gesichtern, ein Schmelztigel aus „Indigenas“ (Indianer), Mestizen (Mischlinge aus Weißen und Indigenas), Weißen und Einwanderern aus China und Japan. Kinder gelten immer noch als einzig sichere Rente. Viele Eltern entziehen sich jedoch ihrer Verantwortung. Die zurückgelassene Generation wird abfällig „Las Polillas“ (Motten) genannt. Sie schlagen sich als Schuhputzer, Tagelöhner, Drogenkurier und Taschendiebe durch.



Ebenso vielfältig wie die Menschen präsentiert sich Lima in der Architektur. Man wird den Eindruck nicht los, dass die Limenos nichts mit dem Ozean zutun haben wollen. Stolz ragen die Hochhäuser am Straßenrand empor, der Küstenstreifen ist gesäumt von einer Schnellstraße.



Die Promenade dient als Sportareal mit Fitnessgeräten, Spielplätzen und Paragleitstationen.



Nur wenige Fahrminuten entfernt liegt das Zentrum mit den an einst prunkvollen Zeiten erinnernden Häusern aus der Kolonialzeit. Typisch sind die aufwendig geschnitzten Holzaufbauten.



Das Material ließen die Spanier aus Nicaragua einführen, da sie das Amazonasgebiet Perus, mit seinen reichen Holzvorkommen bis dato noch nicht entdeckt hatten.



Mittwoch, den 02.05.2012

Heute ist Alpaka-Tag. Zusammen mit Nelly von ALLPA besuchen wir die Strickerei von Juan Vargas. Seine kleine Werkstatt liegt nur 500m Luftlinie von Fermins Silberschmiede entfernt. Eng klammern sich hier die einfachen Häuser an den Hang.



Eigentlich beschäftigt Juan (im Bild außen rechts) 20 Leute, heute sind nur 11 gekommen, gestern war ja Feiertag und da wird leicht mal über die Strenge geschlagen.



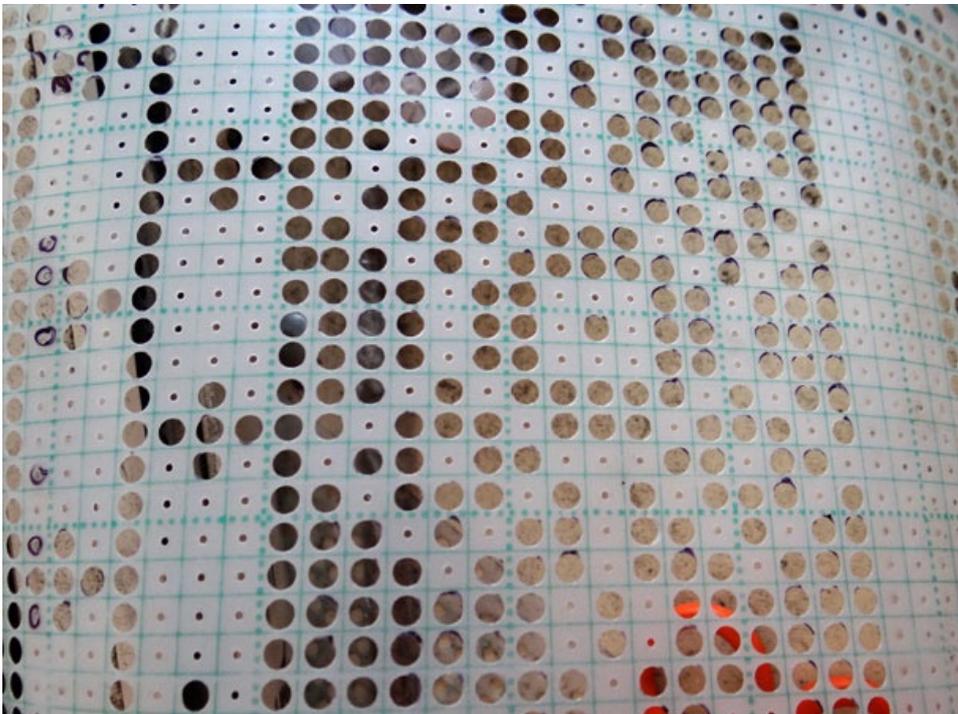
Geduldig und mit viel Passion erklärt uns Juan seine Handstrickmaschine. Extra für uns fädelt er den Faden durch die unzähligen Ösen und demonstriert uns die verschiedenen Stricktechniken. Die Maschine besteht aus zwei Strickköpfen, je nach Muster werden der Obere, der Untere, oder Beide gleichzeitig benutzt.



Strickmaschine



Rippmuster



Für aufwändige Desings wir die Maschine mit einer Lochkarte gefüttert, die angibt welcher Faden, an welcher Stelle zum Einsatz kommt. Für uns ein unglaublich komplizierter Vorgang.



Jaquard-Muster



Trotz dem Einsatz der Maschinen, mit denen lediglich die Einzelteile angefertigt werden, ist viel Fingerspitzengefühl gefragt, immer wieder muss per Hand nachgebessert werden. Die Frauen nähen die einzelnen Elemente zusammen, lassen überstehende Fäden durch Geisterhand verschwinden, befestigen die Knöpfe, messen nach und kontrollieren.



Maßnehmen



„I feel blessed“ sagt Juan. Er durchlebte schwere Zeiten, nachdem seine Frau ihn und seine 2 Söhne verließ. Durch Zufall lernte er dann 2007 ALLPA kennen. Angefangen hat er als Samplemaker (Mustermacher). Seine Qualität war jedoch so überraschend gut, dass er immer mehr Aufträge bekam und seinen eigenen Workshop mit Angestellten gründen konnte.



ALLPA hat es sich zur Aufgabe gemacht, Juan weiter zu fördern. Bis vor drei Monaten bewohnte Juan noch eine kleine Holzhütte am Berghang, zwar mit Stromversorgung, aber ohne fließend Wasser. Das soll sich jetzt ändern. Mithilfe eines zinsgünstigen Kredits und dem Erlass von 25% der Kosten, baut Juan an einem stattlichen Steinhaus mit 3 Etagen, Küche, 2 Toiletten, Aufenthalts- und Lagerraum: Direkt auf dem Grundriss seiner alten Bleibe.



In zwei Monaten soll es fertig werden. Dann hat Juan nicht nur ein würdiges Zuhause für seine Kleinstfamilie, sondern auch genug Platz für die Expansion seiner Strickwerkstatt. Wir drücken die Daumen.



Donnerstag, den 03.05.2012

Gleich früh morgens machen wir uns auf zum ALLPA office. Auf dem Programm steht heute alles rund um die Produkte. Wir prüfen unsere aktuelle Bestellung, Liefertiermine und die Verschiffung. Wir schauen uns neue Sortimente an, besonders im Bereich Alpaka. Die Auswahl ist groß, aber es muss noch viel getan werden, um ein attraktives Sortiment für unsere Kunden zu gestalten. Wir gehen ins Detail.



Punkt ein Uhr gibt es das gemeinsame Mittagessen. Für die ganze Mannschaft gibt es einen frischen Salat mit Tomaten, Karotten und Avocado, gefolgt von einer riesigen Portion Reis mit Gemüse-Huhneintopf. Lecker und enorm mächtig, wir fragen uns, wie die Peruaner es noch schaffen danach weiter zu arbeiten.



Nachmittags ist Kreativstunde. Zusammen mit Laura, die Designerin von ALLPA, entwickeln wir neuen Modeschmuck aus Keramik.



Bis Abends um sechs üben wir uns im Perlenaufädeln, auch Daniel gibt sein Bestes.



Freitag, den 04.05.2012

Nach 45 Minuten Autofahrt durch die Großstadt Lima erreichen wir die Hintergalsmalerei von Edmundo. Seit er 18 ist arbeitet er mit dieser künstlerischen Gestaltung von rückseitig bemaltem Glas und stellt von Schachteln bis Möbeln alles her, was sich irgendwo verziern lässt.



Gerade liegt eine große Bestellung vor, alle 16 Kunsthandwerker sitzen fleißig an der Fertigung. Ideal für uns, um alle Produktionsschritte live zu sehen. Edmundo, immer bewaffnet mit einem Kuli hinterm Ohr, führt uns rum, erklärt und legt selber hand an.



Die liebevollen Handarbeiten entstehen von A bis Z in seiner Werkstatt, von den Schreinerarbeiten, dem Glaszschnitt, bis hin zum Belichten der Siebdruckrahmen, die als Vorlage für die anschließende Bemalung des Glases dienen.



Das Bemalen des Glases liegt in Frauenhand. Es erfordert nicht nur große Kunstfertigkeit, sondern auch hohe Konzentration. Da rückwertig bemalt wird muss und auch spiegelverkehrt gedacht werden, ein kompliziert Prozess, der viel Übung erfordert.



Bereits als Schüler entdeckte Edmundo seine kreative Ader. Aufgewachsen im Süden Perus, begann er mit dem Malen von Karikaturen. Ein innerer Ausdruck in den Zeiten des Terrors, der das Land erschütterte. Nach Lima ging er, um Kunst zu studieren und fertigte nebenbei seine ersten Produkte mit Hinterglasmalerei an.



Zusammen mit seiner Mutter wohnt und arbeitet er im Untergeschoß der Werkstatt. Auf die Frage, ob er Frau und Kinder hat, antwortet er: „This is still in progress“.



Ein viel beschäftigter Mann, stehts in Bewegung und mit einem zufriedenen Lächeln auf den Lippen.



Samstag, den 05.05.2012

Heute ist Abschiedstag. Morgen früh geht unser Flieger in Richtung Chile. Dort treffen wir unseren langjährigen Partner CALYPSO für Glasschmuck. Noch einmal blicken wir über diese Riesenstadt und lassen uns vom Puls treiben. Wir freuen uns, hoffentlich bald wieder zu kommen, nicht nur kulinarisch ist Peru ein Gaumenschmaus, sondern ist auch gesegnet durch eine unvergleichliche Kultur mit einer enormen Geschichte.

Auf Bald und Guten Flug!



Sonntag, den 06.05.2012

Nach nur 3 Stunden Flug werden wir kurz vor Landung durch die enorme, schneebedeckte Bergkette Chiles willkommegeheißt. Kaum zu fassen, dass dieses Land bei einer Nord-Südausdehnung von rund 4300 Kilometern an der breitesten Stelle gerademal 355 km misst, die schmalste sogar nur 90 km. Wieder stellen wir die Uhren um, 6 Stunden Zeitunterschied zu Deutschland.



In Chile steht der Winter vor der Tür. Überrascht stellen wir fest, dass auch hier die Laubbäume die Blätter abwerfen und sich für die kalte Jahreszeit rüsten, nicht selten gehen die Temperaturen dann auf 0°C runter. Santiago de Chile, eine 7 Millionen Einwohner Metropole im Tal, liegt dicht im Dunst begraben. Selbst die enormen Wolkenkratzer, die von Wohlstand zeugen lassen sich nur erahnen.

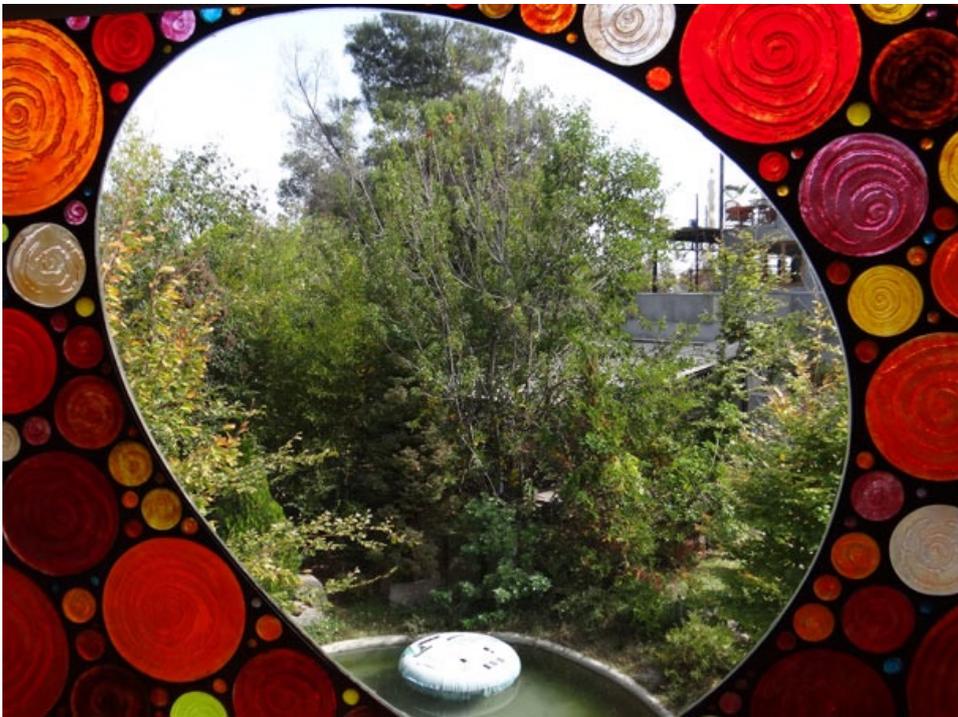


Montag, den 07.05.2012

Ziel unseres Abstechers ist CALYPSO, unser Handelspartner für Kristallschmuck mit dem schillernden Dikroglas. Am Stadtrand gelegen, im Viertel „La Reyna“ (Die Königin), liegt das Haus von Marcela (rechts im Bild) und Oskar (links im Bild).



Hier, im Obergeschoss, wohnen die Beiden mit ihren 4 Kindern. Im Untergeschoß befindet sich ihr Workshop. Das Haus haben sie selbst entworfen und bauen lassen. Mit viel Liebe zum Detail entstand eine ein lichtdurchflutetes Gebäude, eine Insel zum Wohlfühlen, auch für die Angestellten, die Marcela liebevoll ihre „Helpers“ (Helfer) nennt.



CALYPSO hat schwere Zeiten hinter sich, nicht nur das große Erdbeben vor einigen Jahren zerstörte fast die komplette Werkstatt, auch das vor einigen Wochen hinterließ deutliche Spuren. Hinzu kam ein Einbruch, alle Silbervorräte wurden gestohlen. Von den einst 26 Mitarbeitern kann CALYPSO heute nur noch 10 beschäftigen. Nur langsam erholt sich das Unternehmen nach so vielen Rückschlägen.



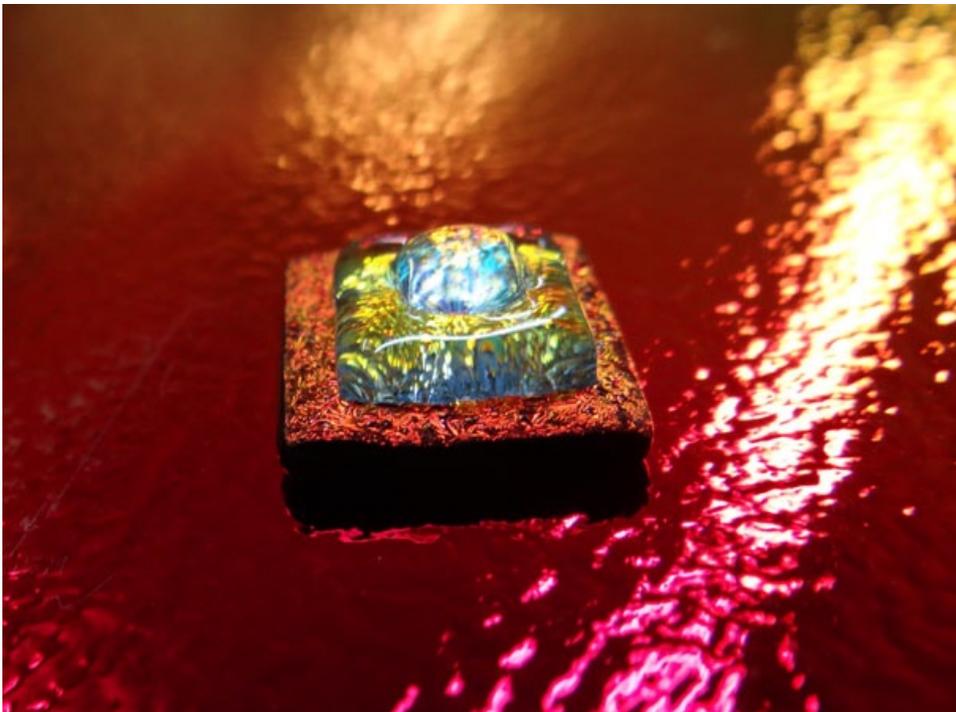
Doch von Pessimismus keine Spur, in der Werkstatt dudelt das Radio. Ingrid und Yohanna kichern und freuen sich über unseren Besuch. Die beiden sind Painterinnen und bemalen mit viel Geduld die vorgesägten Glasquadrate, die nach dem Brennvorgang zu wundervollen Schmuckstücken montiert werden. Ingrid ist 35 Jahre alt, Single und wohnt mit ihrem Vater zusammen. Sie liebt es zu malen, selbst zu Hause hört sie nicht auf und dekoriert ihr Umfeld mit immer neuen Kunstwerken. Seit 7 Jahren arbeitet sie hier, 7 Jahre Freizeitan der Arbeit, sagt sie.



Bemalen der Glaselemente

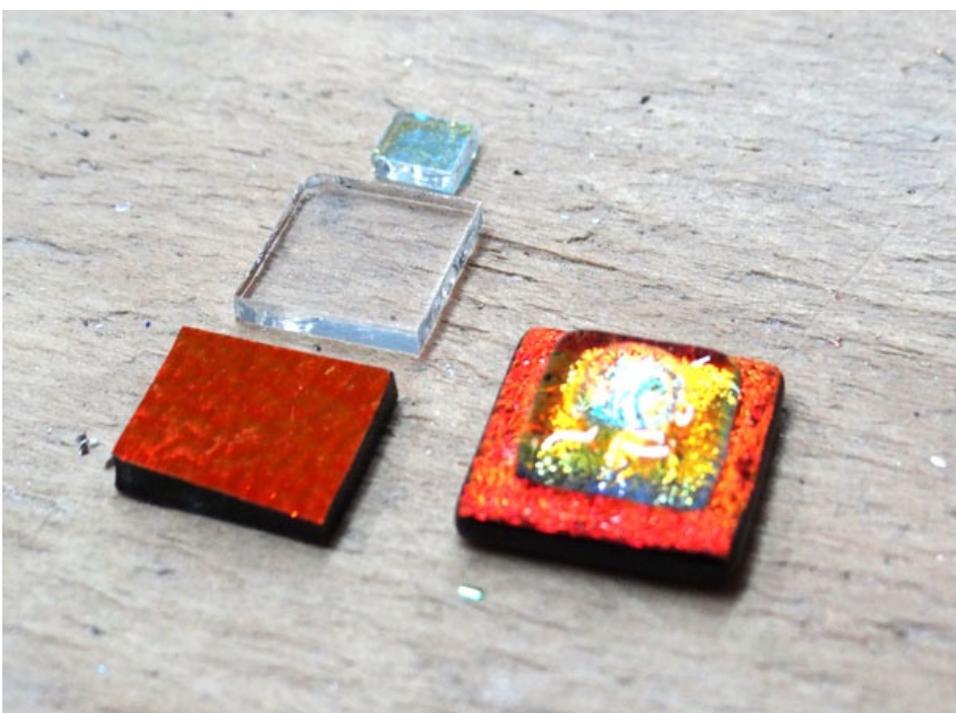


Jeden Mittag versammelt sich die Crew in Marcelas Küche, dort wird ausgiebig gegessen und gequatscht, im Hintergrund läuft der Fernseher. „This is how we work, we are one family“, sagt Marcela. Türen sind hier nicht abgeschlossen, alles ist offen und frei zugänglich, eben wie in einer großen, vertrauten Familie.

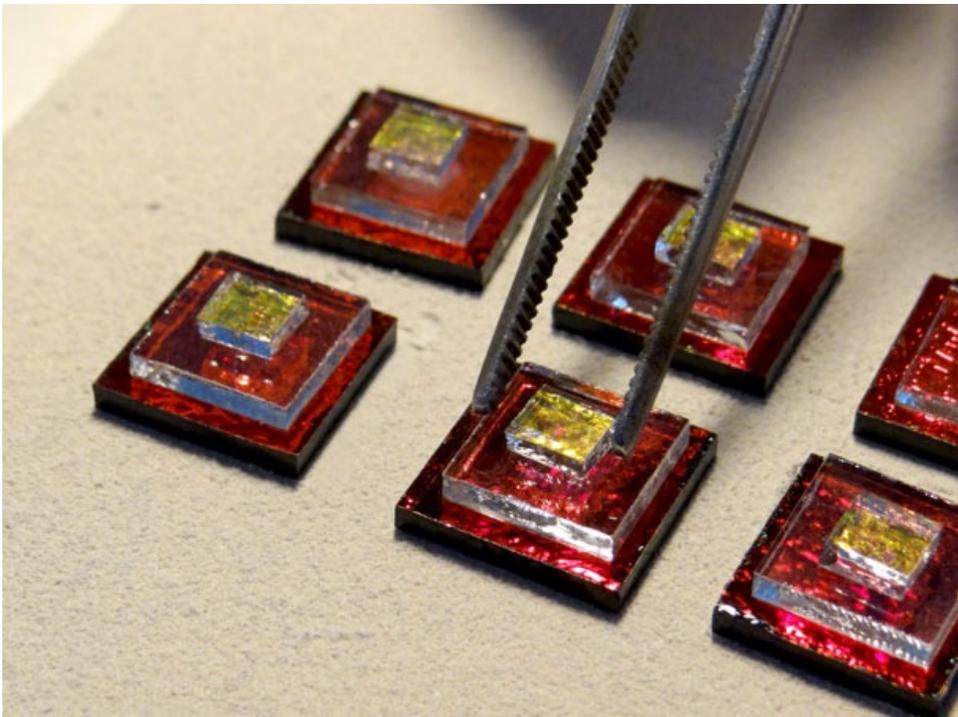


Dienstag, den 08.05.2012

Seit 2004 bezieht CONTIGO Kristallschmuck von CALYPSO. Besonders an dem Schmuck sind die schillernden Farben, die je nach Lichteinfall changieren. Marcela zeigt uns wie das geht. Ausgangsmaterial ist das so genannte Dikroglas, welches CALYPSO aus den USA importiert. Dort wird es neben der Luftfahrtindustrie auch zu allerlei Dekozwecken hergestellt. Es handelt sich dabei um Glasplatten, die mit verschiedenen Metallen versetzt und vakuumiert werden. Je nach Zusammensetzung entstehen bläuliche, rötliche oder grünliche Farbtöne.



Die Herstellung eines üblichen Ohrhangers folgt dem Prinzip einer Pyramide. Zunächst wird die Grundform aus dem Dikroglas ausgesägt. Dann folgt das Mittelstück aus farblosem, handgerolltem Glas, den Abschluss bildet wiederum ein kleines Stück von transparentem Dikroglas.



Alle Elemente werden behutsam übereinander gelegt und in dem Miniofen bei ca. 950°C für 15 Minuten lang zusammengeschmolzen.



Richtiges Timing ist gefragt, nur eine Minute länger und das Glas verliert seine Form. Nach dem Abkühlen sind die Einzelstücke fertig für die Endfertigung. Diese findet außerhalb, bei Don Renato statt.



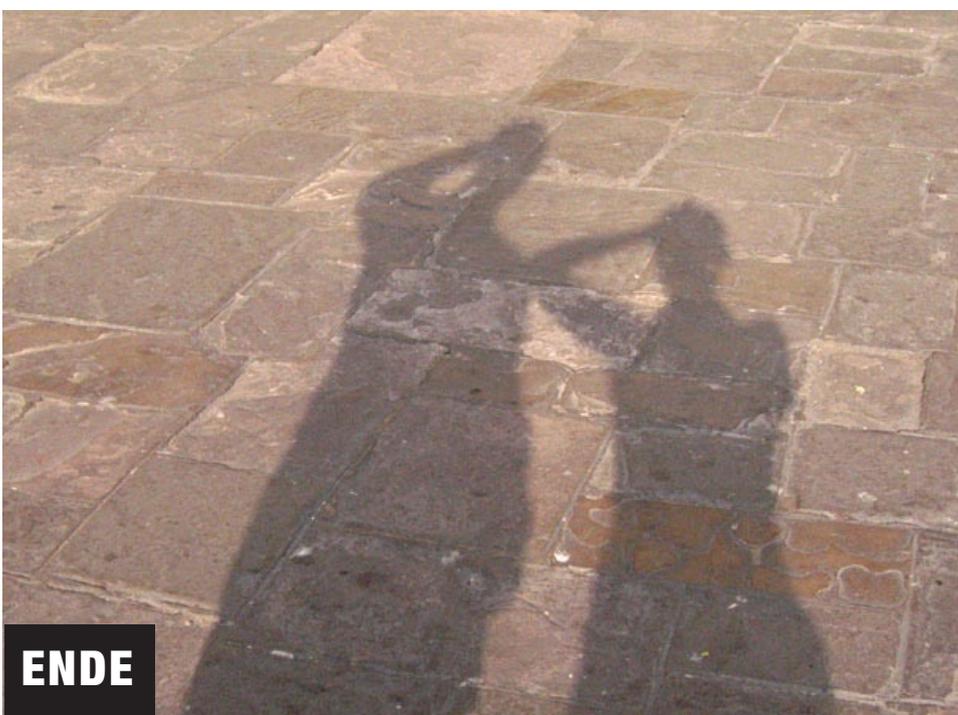
Wir fahren zu Don Renato, ein sympathischer Kautz, der uns von A bis Z vorführt, wie die Fassung eines Ohrsteckers entsteht. Renato macht alles selber, vom Einschmelzen des Silbers, über Walzen, Löten, Polieren und Einfassen. Alles hat er sich selbst beigebracht.



Arbeitet tut er allein, am Liebsten mit lauter Musik, oder mit Youtube Unterhaltung. Auch für uns gibt es ein Ständchen am Klavier: Bach.



Renato hat eine bewegte Vergangenheit, gerne spricht er nicht darüber. Nach dem Tod seiner Mutter heiratete sein Vater neu. Die neue Mutter akzeptierte Renato jedoch nicht und verstieß ihn auf die Straße. Nach Jahren des Durchschlagens begegnete der Marcela und Oskar. Heute ist er stolz auf das, was er im Leben erreicht hat.



Mittwoch, den 09.05.2012

Nach nur 3 Tagen Zwischenstopp in Chile treten wir die Heimreise an. Fast 3 Tage brauchen wir für den Weg zurück nach Deutschland. Viele neue Eindrücke bringen wir mit, begeistert sind wir von den Menschen und ihrem Können, Ihrer Gastfreundschaft und Offenheit. Wir freuen uns, ihre Geschichten mit nach Deutschland zu bringen. Eine großes Dankeschön an unsere Handelspartner, ihre Geduld und ihrem Engagement. Einen großen Dank auch an alle CONTIGO Reiseblog-leser. Wir freuen uns auf Anregungen und Kritiken. Bis bald, wenn wir wieder unsere Koffer packen und live von unseren Handelspartnern berichten. GOOD BYE, MUCHAS GRACIAS, A LA PROXIMA

ENDE